

## Wie die Sieben Schwaben den Kampf mit dem Drachen bestanden

Es sei euch also kund und zu wissen getan, dass die Sieben Schwaben in den Kampf zogen, hübsch langsam voran gegen den Busch zu, wo, wie der Seehas sagte, der Drache sein Nest hatte.



5 Als sie schon ganz nahe waren, sagte der Spiegelschwab: „Mich grimmt's im Bauch, ich muss abseits.“

Das wollte der Allgäuer nicht leiden und er sagte, er solle mit den andern mitmachen und sich nicht besonders halten.

Der Spiegelschwab versetzte, er wolle ja nur spionieren gehen, wo das Tier stecke.

10 „Lass es stecken“, sagte der Allgäuer, „wo es steckt, und bleib, sag ich!“ „Jetzt seid standhaft und haltet's Maul!“, rief der Seehas, „und haltet Augen und Ohren offen!“

Und als sie nun gegen den Busch weiter vordringen, siehe, da liegt ein Has im Busch, der macht ein Männle, erschrickt und läuft davon.

15 Die Sieben Schwaben aber blieben stehen, ganz erstarrt vor Staunen. „Hast's gesehen? Hast's gesehen?“, rief einer um den andern. „Es war so groß wie ein Pudelhund, wie ein Mastochs, wie ein Trampeltier“, sagte einer um den andern.

„Bygost“\*, meinte zuletzt der Allgäuer, „wenn das kein Has gewesen, so weiß ich den Grünten\*\* von keinem Bergel zu unterscheiden!“

20 „Nun ja, Has hin, Has her!“, sagte der Seehas; „ein Seehas ist halt größer und grimmiger als alle Hasen im Heiligen Deutschen Reich.“ [...]

So hatten die Sieben Schwaben das Abenteuer glücklich überstanden. Bald zogen sie in Frieden und in Freuden in Überlingen ein unter dem Jubelruf:

25 „Viktoria, Viktoria, Viktoria im Schwabenland!“ Darauf begaben sie sich allsogleich ins Wirtshaus zum Goldnen Kreuz, um Leib und Seele zu laben.

Ludwig Aurbacher

\* Bygost: bei Gott

\*\* Grünten: Berg (1700 m)

## Wie die Sieben Schwaben den Kampf mit dem Drachen bestanden

(Ludwig Aurbacher, 1784–1847)

**Lesetest:** Wenn du diese Geschichte genau und öfter liest, kannst du folgende Fragen richtig beantworten:

1. Wie reagiert der Hase beim Anblick der Sieben Schwaben?

2. Wie reagieren die Sieben Schwaben beim Anblick des Hasen?

3. Wie beschreiben sie ihn?

4. Wer erkennt, dass der Drache kein Drache, sondern ein Hase ist?

5. Was machen die Sieben Schwaben nach diesem Abenteuer?

6. In welcher Zeile findest du folgende Textstellen (Zitate)?

„Mich grimmt's im Bauch ...“

„Lass es stecken“, sagte der Allgäuer.

„Viktoria, Viktoria, Viktoria ...“

„Es war so groß wie ein Pudelhund!“

„Jetzt seid standhaft und haltet's Maul!“

„... ins Wirtshaus zum Goldenen Kreuz, um ...“

**Schreibaufgabe:** Du bist einer der Sieben Schwaben und schreibst einem Freund, was du erlebt hast.

Überlegt euch, wie ihr die Geschichte spielen könnt! Verteilt die Rollen!  
Die Sieben Schwaben reden miteinander. Überlegt euch, wer was wie spricht!  
Welche Requisiten braucht ihr?

## Wie die Schildbürger das Bauholz herbeischafften

Die Schildbürger wollten ein Rathaus bauen, denn bisher war in Schilda, ihrer guten Stadt, noch keines gewesen. Sie legten den Finger ein jeder an seine kluge Nase und endlich meinte einer, sie müssten wohl Holz dazu haben.

5 Ein anderer kam auf den Gedanken, dass es aus dem Walde geholt werden müsse. Und ein Dritter sagte: „So lasst uns über den Hügel ziehen; dort habe ich viele Bäume gesehen und also muss dort ein Wald sein.“ Sie zogen miteinander über den Hügel und hätten beinahe vergessen, ihre Äxte mitzunehmen, wenn nicht ein ganz Kluger im letzten Augenblick daran gedacht hätte.

10 Im Wald angekommen, schlugen sie nun die Bäume nach Herzenslust, dass die Splitter flogen. Danach hieben sie die Zweige ab und machten die Stämme glatt und rund. Als sie damit fertig waren, hoben ihrer vier oder sechs je einen Stamm auf ihre Schultern und schleppten ihn unter vielem Stöhnen 15 den Hügel hinauf und auf der Schildaer Seite hinunter.

15 Als die Letzten ihren Stamm auf die Höhe geschleppt hatten und sich ein wenig verschnauften, glitt der runde Stamm ab und rollte lustig und allein hügelabwärts.

20 Da staunten die guten Schildbürger. Und einer sagte: „Hätten wir das nur gleich gewusst, wie viel Schweiß hätten wir uns sparen können.“ – „Liebe Mitbürger!“, sagte der Schultheiß, denn er war der klügste unter ihnen, „liebe Mitbürger, lasst uns die Stämme wieder auf die Höhe tragen, damit keiner sagen könne, wir hätten es töricht angestellt.“

25 Das leuchtete allen ein. Sie schleppten die Stämme noch einmal bergan und ließen sie dann unter großem Jubel allein hinunterrollen.

Volksgut



## Wie die Schildbürger das Bauholz herbeischafften (Volksgut)

### Fragen zum Lesetest:

1. Was wollten die Schildbürger bauen?

Zeile:  Stichwort:

2. Wie heißt ihre Stadt?

Zeile:  Stichwort:

3. Woher wollten sie Holz holen?

Zeile:  Stichwort:

4. Was hätten sie beinahe vergessen?

Zeile:  Stichwort:

5. Wohin schleppten sie die Stämme?

Zeile:  Stichwort:

6. Wohin rollte der Stamm lustig und alleine?

Zeile:  Stichwort:

7. Wohin schleppten die Schildbürger die Stämme jetzt?

Zeile:  Stichwort:

8. Waren Schultheiß und Schildbürger „töricht“ (Z. 23)?

Deine Meinung:

### Aufgaben zur Textarbeit:

1. Markiere auf dem Textblatt die lustigen Stellen mit Gelb!
2. Schreibe die für dich lustigste Textstelle hier heraus! Gestalte ein extra Schmuckblatt!
3. Markiert die wörtlichen Reden der Sprecher mit verschiedenen Farben: mit Grün („ein Dritter sagte“), mit Blau („und einer sagte“) und mit Rot („sagte der Schultheiß“)!
4. Jetzt könnt ihr diese Lachgeschichte gut mit verteilten Rollen lesen. Wer liest die Erzähler und Erzählerinnen?
5. Ihr könnt aus dem Rollenlesen auch ein Lesespiel darstellen (mit Sprechern, Mimik, Gestik, Handlungen, Geräuschen und Hintergrundmusik).

## Opas „kupatte Schreibmischane“

*Liebe Sonja,*

*diesen Brief tippe ich mit Opas Schreibmaschine. Denn diese alte Schreibmaschine war kaputt und ich habe sie wieder repariert. Mehr davon will ich dir jetzt erzählen ...*

5 Gestern Nachmittag nach der Schule war ich wie immer bei meinen Großeltern zu Besuch. Ich übte gerade Klavier, als mein Opa lauthals rief: „Herr-  
schaft, meine Schreibmaschine druckt ganz andere Buchstaben, als ich gern  
will!“ Sofort rannte ich zu ihm und erblickte die vielen Buchstabenverwech-  
slungen: Schelu, Zigneus, Schreibmischane, kupatt, luber Hiend, gone Uma,  
10 damme Muschine, blede Töchnik. Oma, die auch herbeigeeilt war, schüttelte  
nur den Kopf: „So ein Blödsinn!“

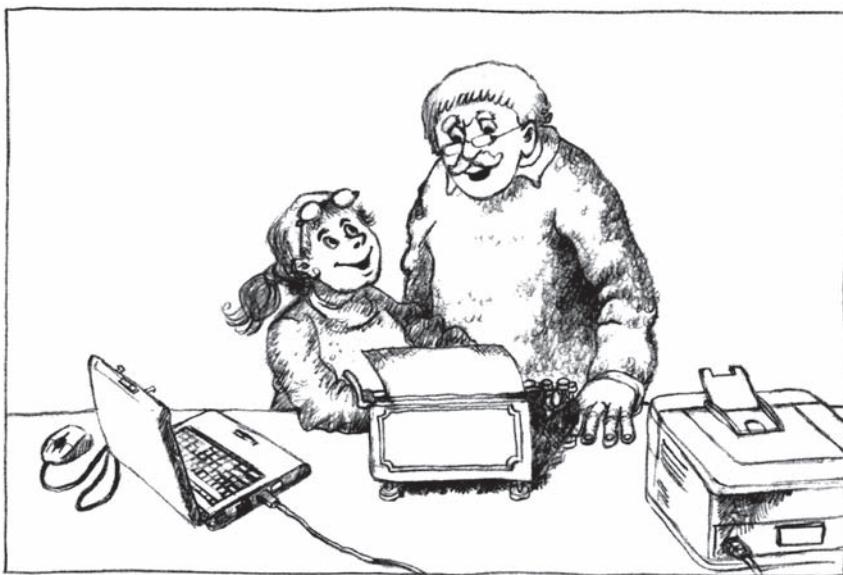
„Opa, ich untersuche das alte Gerät ganz genau. Es ist ja innen ganz dre-  
ckig! Und das Farbband ist verrutscht!“ Ich machte das Museumsstück sau-  
ber und legte das Band wieder richtig ein. Und siehe da, es ging wieder!  
15 Mein Opa war überglücklich; denn nun musste er sich keine neue Schreib-  
maschine kaufen. „Vielen Dank, liebe Tessa“, freute er sich, „du verstehst  
holt mehr von der Technik als ich.“

*Liebe Sonja, erlebst du mit deinem Opa auch so lustige Geschichten? Was  
machst du in den Sommerferien? Ich fahre mit meinen Eltern zunächst nach  
20 Altötting, danach für zwei Wochen nach Assisi und dann feiere ich am 25.  
August meinen elften Geburtstag.*

*Herzliche Grüße – und schöne Ferien –  
von deiner Brieffreundin*

**Tessa**

Ungenannte Verfasserin



## Opas „kupatte Schreibmischane“

*Liebe Sonja,  
diesen Brief tippe ich mit Opas Schreibmaschine. Denn diese alte Schreibmaschine war kaputt und ich habe sie wieder repariert. Mehr davon will ich dir jetzt erzählen ...*

5 Gestern Nachmittag nach der Schule war ich wie immer bei meinen Großeltern zu Besuch. Ich übte gerade Klavier, als mein Opa lauthals rief: „Herrnschaft, meine Schreibmaschine druckt ganz andere Buchstaben, als ich gern will!“ Sofort rannte ich zu ihm und erblickte die vielen Buchstabenverwechslungen: Schelu, Zigneus, Schreibmischane, kupatt, luber Hiend, gote Uma, damme Muschine, blede Töch-  
10 nik. Oma, die auch herbeigeeilt war, schüttelte nur den Kopf: „So ein Blödsinn!“

„Opa, ich untersuche das alte Gerät ganz genau. Es ist ja innen ganz dreckig! Und das Farbband ist verrutscht!“ Ich machte das Museumsstück sauber und legte das Band wieder richtig ein. Und siehe da, es ging wieder! Mein Opa war überglücklich; denn nun musste er sich keine neuen Schreibmaschine kaufen. „Vielen Dank, liebe  
15 Tessa“, freute er sich, „du verstehst halt mehr von der Technik als ich.“

„Opa, kaufe dir doch endlich einen Computer mit einem Drucker! Ich bringe dir das Schreiben schon bei. Dann vertauschst du keine Buchstaben mehr. Aber, wie ich dich kenne, tippst du wieder verkehrt: Farbdanb, Comtuper, ttapuk, Schreib-  
sachamine, lieder Hunb, mute Oga, glüplicher Ocka, tumme Dechnik!“ „Nein, nein“,  
20 lachte er, „du bringst mir das Schreiben mit dem Computer schon richtig bei!“ „Da bin ich aber neugierig! Ob das klappt? –

*Liebe Sonja, erlebst du mit deinem Opa auch so lustige Geschichten? Was machst du in den Sommerferien? Ich fahre mit meinen Eltern zunächst nach Altötting, danach für zwei Wochen nach Assisi und dann feiere ich am 25. August meinen  
25 elften Geburtstag.*

*Herzliche Grüße – und schöne Ferien –  
von deiner Brieffreundin*

*Tessa*

*Ungenannte Verfasserin*



## Opas „kupatte Schreibmischane“

(Ungenannte Verfasserin)

### Leseaufträge:

1. Markiere im Brief alle Personen mit verschiedenen Farben!  
Schreibe hier deren Namen heraus:

2. Unterstreich mit denselben Farben deren wörtliche Reden!  
Schreibe hier die für dich lustigste Rede auf:

3. Lest diese Schmunzelgeschichte mit verteilten Rollen!  
Welche Gruppe liest besonders eindrucksvoll?

### Spieldienst:

1. Schreibe die verdrehten Wörter heraus und stelle sie richtig!  
Verdrehungen in **einem** Wort:

Schelu

Schule

Verdrehungen über zwei Wörter:

luber Hiend

lieber Hund

2. Hast du die Spielregeln erkannt? Notiere sie!

1.

2.

3. Spielt diese Schmunzelgeschichte mit einer Schreibmaschine (oder mit einem Computer) und erfindet **neue** „verdrehte Wörter“!

## Opas „kupatte Schreibmischane“ (Ungenannte Verfasserin)

### Lese- und Diskussionsaufträge:

1. Markiert im Text die Personen und ihre wörtlichen Reden mit unterschiedlichen Farben! Lest diese mit verteilten Rollen!
2. Unterstreicht im Text die besonders lustigen Stellen! Vergleicht diese und sprecht darüber!
3. Diskutiert über den Inhalt der Schmunzelgeschichte, über die Rolle der Enkeltochter, der Oma, des Opas und über die Beziehungen untereinander!

### Spiel- und Produktionsaufträge:

4. Schreibt die verdrehten „Computer-Wörter“ heraus. Stellt sie richtig!

Verdrehungen in einem Wort:

Farbdanb

---

---

Farbband

---

---

Verdrehungen über zwei Wörter:

lieder Hunb

---

---

---

lieber Hund

---

---

---

5. Habt ihr die Spielregeln erkannt? Notiert sie!

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

6. Spielt diese Schmunzelgeschichte am Computer (oder mit einer Schreibmaschine) und erfindet neue „verdrehte Wörter“!